

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
A. Mentalitäten im Wandel	
I. Einführung	9
Was ist Gruppenmentalität? – Hypothesen über Kulturentwicklung – Analogien aus der Entwicklungspsychologie – Die Einstellung gegenüber dem Tode im kulturgeschichtlichen Vergleich – Die Persönlichkeit in der Gruppe – Drei Stufen der Kulturentwicklung – Literatur – Die befragten mittelalterlichen Quellen – Die Methode der Befragung	
II. Die kulturellen Entwicklungsstufen	
1a) Das primitive Naturverständnis	24
Anthropomorphe Naturvorstellungen – Die Natur als göttliches Werkzeug – Naturerscheinungen als Zeichen – Zusammenhänge zwischen Natur und Moral – Alternativen zu dem primitiven Naturverständnis – Unterschiede zwischen göttlichen und konventionellen Zeichen – Das Nachleben des primitiven Naturverständnisses	
1b) Die frühen Vorstellungen von der Sterblichkeit	35
Die Familie besteht weiter im Jenseits – Die Wiederkehr des Toten – Das irdische Gesellschaftsleben setzt sich im Jenseits fort – Der Ausschluß aus der im Jenseits fortlebenden Gemeinschaft – Die Entwicklung: Diesseits und Jenseits rücken auseinander	
1c) Die anfänglichen Möglichkeiten einer Gruppenbildung	43
Die biologische Verwandtschaft – Die künstliche Verwandtschaft – Konkurrenz in der Verwandtschaft – Die Friedlosigkeit außerhalb der Verwandtschaft – Schutz- und Tauschbündnisse – Das Königtum – Die Hilfe der Jenseitigen für die Diesseitigen – Religiöse Pflichten der Diesseitigen – Die Friedenspflicht der Kultgruppe – Tendenzen der Säkularisation	
2) Die Bemächtigung der Natur	57
Wiederholte, verallgemeinerte Naturerfahrungen – Belehrungen durch antike Literatur – Die Erkenntnis einer eigengesetzlichen Natur – Frühe Werkzeuge – Die Erkenntnis der dienstbaren Natur	
3a) Die Freude an der Natur	64
Nachwirkungen der Antike – Biblische und germanische Ansätze – Die gesellschaftliche Bedeutung der Naturfreude – Das Beispiel der Jagd – Die Ausdehnung der Naturfreude auf die Erotik – Grundlagen von Naturwissenschaft und bildender Kunst	

3b)	Veränderungen im Verhältnis zur Sterblichkeit	74
	Antiker und mittelalterlicher Atheismus – Askese als Verdrängungspraxis der Todesfurcht – Ein Weiterleben im Nachruhm – Die Verdrängung der Todesfurcht durch Naturfreude, Eros usw.	
3c)	Neue Möglichkeiten einer Gruppenbildung	84
	Integration durch Sprache, Sitte usw. – Die Konfrontation mit fremden Gruppen – Gruppen in räumlicher Überlagerung – Ansätze zu einer Weltfriedensgemeinschaft	
III.	Komplexe Mentalitäten	96
	Die Zeugnisse verschiedener Entwicklungsstufen bei denselben Schriftstellern – Ursachen der Komplexität – Die Hierarchie der Einstellungen – Der Wandel der dominierenden Einstellungen	

B. Systemanalyse an Beispielen

I.	Einführung	113
	Der Systembegriff – Einfache und komplexe Verhältnisse – Primäre und sekundäre Systeme – Der Mensch in mehreren Systemen – Das Metasystem – Repetitive und transitorische Systeme – Die Funktion der Machtrollen – Das Problem der gleichwertigen Leistungen der Systemangehörigen – Literatur – Die Fragestellung für die Betrachtung beispielhafter Systeme	
II.	Das fränkische Reich	125
	Literatur – Eine typische und zentrale Norm: <i>verbum regis</i> – Die personellen und räumlichen Grenzen des Systems – Das Reich, ein überwiegend primäres System – Das Metasystem – Ein transitorisches System – Die Außeneinflüsse – Die Leistungsnormen der Glieder des Reiches – Die Systemauflösung	
III.	Die hochmittelalterliche römische Kirche	140
	Literatur – Die Priesterweihe, eine typische und zentrale Institution – Die personelle und räumliche Ausdehnung des Systems – Ein sekundäres System – Das Metasystem – Ein transitorisches System – Die Außeneinflüsse – Die Leistungsnormen der Kirchenangehörigen – Der nahende Systemwechsel	
IV.	Die unabhängige deutsche Stadt im Spätmittelalter	160
	Literatur – Typische, zentrale Normen: Die Kleider- und Luxusordnungen – Die räumliche und personelle Ausdehnung des Systems – Ein überwiegend sekundäres System – Das Metasystem – Ein stationäres oder repetitives System – Außeneinflüsse – Die Leistungen im System und in den Subsystemen – Stabilität trotz Spannungen	
V.	Abschluß	175
	Mentalitätenunterschiede in einer Gruppe – Machtrollen in primären und sekundären Systemen – Die Stabilität besonders transitorischer Systeme	